

Annotationsrichtlinien

Subjektive Ausdrücke: HolderTargetSE

1. Ziel der Annotation: Subjektive Ausdrücke

a) Definition: subjektive Ausdrücke

Wir annotieren subjektive Ausdrücke (SE) zusammen mit ihren Holders (Meinungsträgern) und Targets (Meinungsgegenständen). Unter subjektiven Ausdrücken (SE, subjective expressions) verstehen wir (i) Äußerungen, die mit Wertungen belegt sind, (ii) Sprechakte und (iii) mentale Vorgänge. Subjektive Ausdrücke sind hier Äußerungen, die von persönlichen Gefühlen und Interessen bestimmt sind (Definition von Subjektivität laut Duden).

i) Äußerungen, die mit Wertungen belegt sind

Bsp.: **Zum Glück** [ist es nicht so weit gekommen]_{Target}. [Holder: Sprecher]

Bsp.: [Das]_{Target} ist **das schwächste Regierungsmanagement, das dieses Haus je gesehen hat.** [Holder: Sprecher]

ii) Sprechakte

Bsp.: Daher **sage** [ich]_{Holder} **Nein** [zu Atomkraft]_{Target}!

Bsp.: [Ich]_{Holder} **fordere** [die Regierung]_{Target} **auf**, endlich die Streitfragen zu lösen.

iii) Mentale Vorgänge

Bsp.: [Ich]_{Holder} **denke**, [dass ein guter Weg gewählt wurde]_{Target}.

Bsp.: [Man]_{Holder} könnte **meinen**, [dass sich die Steuereinnahmen erhöhen werden]_{Target}.

Es wird ausschließlich Subjektivität annotiert, die durch lexikalische Einheiten (Ein- oder Mehrwortausdrücke) evoziert wird. Satzzeichen werden hierbei nicht als Indikator von Subjektivität gewertet und somit nicht annotiert.

Wir annotieren nicht:

- Satzzeichen
- Rhetorische Stilmittel, wie etwa Wiederholungen oder emphatisch geschriebene Wörter
- Polar Facts
 - neutrale Zustände, die typischerweise objektiv verifizierbar sind; derselbe Ausdruck bietet Grundlage für eine Wertung mit gegenteiliger Polarität, Interpretation bedingt von Vorwissen und Einstellungen, Wertung also nicht vom Sprecher intendiert
 - Ereignisse, von denen wir wissen, dass sie Teilnehmer positiv oder negativ betreffen, aber keine Wertung enthalten

b) nicht-lokaler Holder

Wenn der Holder nicht lokal im Teilsatz zusammen mit dem subjektiven Ausdruck vorkommt, aber im vorhergehenden Text erwähnt wird, dann wird die nächstliegende vorherige Erwähnung als Holder annotiert. Diese nächstliegende vorherige Erwähnung wird nur dann annotiert, wenn sie im gleichen Absatz wie der subjektive Ausdruck vorkommt.

c) Salienz im Kontext

Es werden Erwähnungen von subjektiven Zuständen annotiert, auch wenn diese nicht im Fokus stehen oder Holder oder Target fehlen.

Bsp.: [Diese Einschätzung]_{Target} [**war falsch**]_{SPK-implizit}.

Außerdem werden modalisierte Erwähnungen, z.B. hypothetische und negierte Zustände, annotiert.

Bsp.: Möchten [Sie]_{Holder} **eine Prognose** abgeben?

Bsp.: Die große Frage ist: Wird [das]_{Target} [**klappen**]_{SPK-implizit}?

Wir annotieren quantifizierte und generische Erwähnungen von subjektiven Zuständen.

Bsp.: [Niemand]_{Holder} **will** [eine Mauer bauen]_{Target}.

Bsp.: [Man]_{Holder} kann es den Bürgern **nicht verübeln**, [dass sie sich an den Kopf fassen]_{Target}.

Bei Ausdrücken, die Unsicherheit ausdrücken, wird nicht zwischen Holdern mit unterschiedlichem Grad an Expertise unterschieden.

Bsp.: [Experten]_{Holder} **schätzen**, [dass es Millionen Geflüchtete geben wird]_{Target}.

Bsp.: [Ich]_{Source} **schätze**, [dass es morgen regnen wird]_{Target}.

Einfache Futurkonstruktionen werden als Tatsachen betrachtet, wenn sie als Vorhersagen über erwartbare zukünftige Ereignisse geäußert werden. Daher werden sie nicht annotiert.

Bsp.: Der Autobahnausbau wird im nächsten Jahr fertiggestellt sein.

Davon zu unterscheiden sind Futurkonstruktionen, die Unsicherheit ausdrücken.

Bsp.: [Ich]_{Holder} denke, [sie **wird** nach Hause gegangen sein]_{Target}.

d) adjektivische Holder

Bei nominalen subjektiven Ausdrücken kann es sein, dass die Holder durch ein prämodifizierendes Adjektiv ausgedrückt wird.

Bsp.: Die [deutsche]_{Holder} **Begeisterung** [für amerikanische Portfolio-Investitionen]_{Target} ist anscheinend gestiegen.

e) Sprecher als Holder

In einigen Fällen ist der Holder nicht explizit im Satz genannt. Wenn die Subjektivität durch den Sprecher des Satzes ausgedrückt wird, annotieren wir das Label „SPK-implizit“ auf den subjektiven Ausdruck.

Bsp.: [Kein Vertrag]_{Target} hat [eine vergleichbare Wirksamkeit]_{SVG} [**gezeigt**]_{SPK-implizit}.

Bsp.: [Sie]_{Target} [**lästert**]_{SPK-implizit} über ihre Mutter.

Bei diesen Speaker-impliziten Verben ist in den meisten Fällen das Subjekt des Satzes das Target.

In anderen Fällen kann es aber auch vorkommen, dass der Holder nicht explizit im Satz ausgedrückt ist, allerdings nicht der Sprecher der Holder ist. Hier annotieren wir keinen Holder.

Bsp.: Unter der Ägide des bestehenden Atomwaffenvertrags ist es gelungen, ehemalige Atomkräfte wie Südafrika zur Aufgabe ihrer Atomwaffen zu bewegen und [andere militärisch-nukleare Entwicklungsprogramme]_{Target} zu **beenden**.

f) Adverbien als subjektive Ausdrücke

Wir annotieren auch Adverbien als subjektive Ausdrücke.

Bei den Adverbien, die tatsächlich ein Verb modifizieren, annotieren wir nur das Verb als Target.

Bsp.: Peter [zeichnet]_{Target} sehr **gut**.

Bei Satzadverbien, die sich auf eine ganze Aussage beziehen, annotieren wir die Spanne des relevanten Satzes als Target.

Bsp.: [**Leider** kam Peter gestern nicht]_{Target}.

g) Fehlen einer lokalen Holder/eines lokalen Targets

Manche subjektiven Ausdrücke haben keine syntaktisch abhängige Holder, oft wird etwa eine Holder im Ausdruck zitiert.

Bsp.: „**Schlimm** ist [das]_{Target}“, sagte [sein Enkel]_{Holder}.

Falls die Holder mehrmals im Gesamtsatz vorkommt, wird nur diejenige Holder annotiert, die in unmittelbarer syntaktischer Beziehung zu dem Prädikat steht, das den relevanten subjektiven Ausdruck einbettet.

Bsp.: Der Junge ging weiter, doch bevor er endgültig verschwand, sagte [er]_{Holder} noch: „[Das **muss** wohl noch warten]_{Target}“.

h) Einbettungen

Wir annotieren alle subjektiven Ausdrücke unabhängig voneinander.

Bsp.: [Ich]_{Holder} **sage**, [die SPD hält zu Olaf Scholz]_{Target}.

Bsp.: Ich sage, [die SPD]_{Holder} **hält** [zu Olaf Scholz]_{Target}.

i) Mehrere Holder für einen subjektiven Ausdruck

Gibt es mehrere Holder für einen subjektiven Ausdruck, annotieren wir den subjektiven Ausdruck mehrfach, jeweils einmal für jeden Holder.

Bsp.: Das ist die Herausforderung der Zukunft für Deutschland, und der wird sich [dieses Parlament, eine zukünftige Bundesregierung]_{Holder}, der werden [wir alle]_{Holder} uns ganz zentral **widmen** müssen.

j) Targets, die zu mehreren subjektiven Ausdrücken gehören

Gibt es mehrere subjektive Ausdrücke für ein Target, annotieren wir das Target mehrfach, jeweils einmal für jeden subjektiven Ausdruck, sodass jeder subjektive Ausdruck ein separates Target erhält.

Bsp.: Wir werden das Klimaschutzziel 2020, [[das]_{Target}]_{Target} übrigens 2007 von einer Großen Koalition **beschlossen** und 2010 von Schwarz-Gelb **bestätigt** worden ist, ...

k) Anreden

Subjektive Ausdrücke in formelhaften Anreden werden nicht annotiert.

l) Aufforderungssätze

Da wir einen lexikon-basierten Ansatz der Annotation verfolgen, werden Aufforderungssätze dann mit annotiert, wenn sie einen vormarkierten subjektiven Ausdruck aus dem Lexikon enthalten.

m) Modalverben

Wir annotieren Modalverben, die das Bestehen einer Verpflichtung oder eines Verbots anzeigen, und solche, die eine Schlussfolgerung markieren.

Bsp.: [Die Bundespolizei]_{Holder} **sollte** [den Ländern helfen]_{Target}.

Das Modalverb *können* wird annotiert, solange es keinen Fähigkeitsfall darstellt.

Bsp.: Er kann Ski fahren.

Bsp.: [Es] **[könnte]**_{SPK-implizit} [heute noch regnen]_{Target}.

Auch das Modalverb *wollen* wird annotiert. In Verwendungen mit unbelebten Subjekten wird es nicht annotiert.

Bsp.: [Er]_{Holder} **wollte** [gehen]_{Target}.

Bsp.: Der Motor wollte nicht anspringen.

Das Modalverb *mögen* (*möchten*) drückt immer ein subjektives Empfinden aus und wird deshalb annotiert.

Bsp.: [Ich]_{Holder} **möchte** [an Helmut Kohl erinnern]_{Target}.

n) Relativsätze

Bei subjektiven Ausdrücken in Relativsätzen annotieren wir nur das Relativpronomen als Holder, nicht aber die zugehörigen Bezugswörter, da sich diese nicht in der Projektionsdomäne des subjektiven Ausdrucks befinden.

Bsp.: Es gibt Menschen, [die]_{Holder} schon heute [ihre Heimat]_{Target} **verloren** haben.

o) Das Verb „bleiben“

Das Verb „bleiben“ ist in bestimmten Kontexten ein subjektiver Ausdruck, sonst aber neutral und nicht zu annotieren.

Hier ist *bleiben* kein subjektiver Ausdruck (die Subjektivität in der Äußerung kommt von *müssen*), deshalb annotieren wir es hier nicht.

Bsp.: Wir müssen den Wandel so gestalten, dass der Industriestandort erhalten bleibt.

Hier ist *Im Fokus bleiben* ein Stützverbgefüge, das einen mentalen Zustand beschreibt. Deshalb annotieren wir es.

Bsp.: Wir wollen, dass [die sozialen Fragen]_{Target} [im Fokus]_{SVG} bleiben.

p) Partikelverben

Für abgetrennte Verbpartikeln von Partikelverben annotieren wir den Partikel als „PTK“.

Bsp.: Neue Bedrohungen **[verlangen]**_{SPK-implizit} der NATO viel **[ab]**_{PTK}.

2. Grenzen von annotierten Ausdrücken

a) Grenzen der subjektiven Ausdrücke

i) Wir annotieren keine modifizierenden Ausdrücke, die subjektive Ausdrücke verstärken oder abschwächen, und keine Negationen.

ii) Redewendungen sind meist komplette (Teil-)Sätze, die keine oder nur minimale Modifizierungen zulassen und von denen Holder und Target meist nicht ausdrückbar sind. Daher werden diese Redewendungen als subjektive Ausdrücke annotiert, auch ohne Holder oder Target.

Bsp.: **Lieber den Spatz in der Hand als die Taube auf dem Dach.**

Schwierigkeiten ergeben sich, wenn die Redewendungen vom Sprecher abgeändert und modifiziert werden. Hierbei werden die erkennbaren Teile der Redewendung als subjektiver Ausdruck annotiert.

Bsp.: Dass damit nicht **die Taube auf dem Dach**, sondern der finanziell verkraftbare **Spatz in der Hand** ausgewählt wurde, führte zu Turbulenzen und Negativschlagzeilen.

Echte Idiome werden als gesamter subjektiver Ausdruck annotiert.

Bsp.: [Unsere Strafjustiz]_{Target} **pfeift bedauerlicherweise aus dem letzten Loch.**

iii) Bei **Stützverbgefügen** annotieren wir die nominale Komponente des subjektiven Ausdrucks mit dem Label SVG.

Bsp.: [Ich]_{Holder} **habe** [Lust]_{SVG} [auf Steak]_{Target}.

Stützverbgefüge sind oft Verben mit abstrakter Bedeutung, z.B. bekommen, bringen, kommen, finden, leisten, ...

Weitere Beispiele für Stützverbgefüge:

Bsp.: [Sie]_{Holder} sollten [dem föderalen Flickenteppich]_{Target} nicht [Vorschub]_{SVG} **leisten.**

Bsp.: [Sie]_{Holder} **unterliegen** einem schweren [Irrtum]_{SVG}.

Bsp.: [Sie]_{Holder} haben häufig [Kritik]_{SVG} **geübt.**

Bsp.: Sie fordern, [den Pariser Nonsensezielen]_{Target} [oberste Priorität]_{SVG} **einzuräumen.**

Bsp.: Deshalb **stellt sich** [die AfD]_{Holder} klar [auf die Seite]_{SVG} [des Lebens und der Menschen in Deutschland, die Kernwaffen, besonders auf deutschem Boden, kategorisch ablehnen]_{Target}.

Bsp.: [Das Thema]_{Holder} **schreit** [nach Behandlung]_{SVG} im Bundestag.

iv) Wir annotieren **Reflexivpronomina** auch dann nicht als Teil des subjektiven Ausdrucks, wenn die Pronomina echte Reflexivität ausdrücken.

Bsp.: [Er]_{Holder} **entschuldigt** sich.

b) Grenzen von Holder und Target

Wenn Holder oder Targets in einer Präpositionalphrase oder einem Komplementsatz vorkommen, annotieren wir die Präpositionen bzw. Subordinatoren mit.

Bsp.: [Ich]_{Holder} **habe Lust** [auf Bratwurst]_{Target}.

Bsp.: [Er]_{Holder} **versprach**, [dass er zurückkommen würde]_{Target}.

Komposita, die sowohl einen subjektiven Ausdruck als auch Holder oder Target darstellen, werden als gesamter subjektiver Ausdruck annotiert.

Bsp.: Es wurde **die Staatstrauer** ausgerufen.